



# Vermittlungskonzept Naturmuseum Thurgau

dipl. zool. Catherine Schmidt, Museumspädagogin Naturmuseum Thurgau  
Version: Juni 2022

Juni 2022

## VORBEMERKUNG

Die Vermittlung ist einer der zentralen musealen Aufgabenbereiche. Bereits seit rund 50 Jahren pflegt das Naturmuseum Thurgau (NMTG) diesen Bereich, seit 2008 verfügt es dafür über eine eigene Stelle. Ein erstes *Museumspädagogisches Konzept* wurde 2005 erarbeitet. Das hiermit vorliegende *Vermittlungskonzept*, das von Grund auf neu erarbeitet wurde, trägt sowohl der zwischenzeitlichen Entwicklung dieses Aufgabenbereichs im Naturmuseum Rechnung wie auch seiner Entwicklung und seinem erweiterten Verständnis allgemein.

Absicht des Konzepts ist es, über das allgemeine Verständnis dieses Aufgabenbereichs im Naturmuseum Thurgau sowie seine generelle Herangehensweise an diesen zu informieren. Nebst der Auskunft, die es interessierten Aussenstehenden geben kann, soll es auch als museumsinternes Arbeitsinstrument dienen. Die darin definierten und beschriebenen Leitlinien und Ziele der Vermittlungsarbeit sind entsprechend als Entscheidungshilfen und Handlungsanweisungen für die weitere Arbeit zu verstehen. Es richtet sich dabei nicht nur an die unmittelbar in der Vermittlung Tätigen, sondern an das ganze Museumsteam.

Kurz und bündig gehalten, folgt das Konzept formal dem allgemeinen Museumskonzept. Konkret benennt es die Basis für die Vermittlungsarbeit (*Grundlagen, Rahmenbedingungen*), widmet es sich den Fragen, was und wie vermittelt wird (*Allgemeine Vermittlungsziele und -inhalte, Grundsätze der Vermittlungsweise*) und listet es die aktuellen Tätigkeitsbereiche auf (*Publika und Angebote*). Aus diesen Inhalten ergibt sich der letzte Teil (*Handlungsfelder*): Wie kann die Vermittlungsarbeit im Naturmuseum Thurgau weiter professionalisiert und in welche Richtung soll sie weiterentwickelt werden? Im Konzept stehen neben praktischen Informationen Werte und Haltungen. Vielen dieser Leitsätze folgen wir bereits, andere sind als Wegweiser für unsere künftige Arbeit gesetzt.

Das Konzept ist mit drei Anhängen ergänzt. Sie führen ausgewählte Inhalte aus oder fügen solche an (*Anhang 1: Vermittlung – Kennzahlen und aktuelle Angebote, Anhang 2: Qualitätssicherung für Führungen* (Feedbackbogen), *Anhang 3: Schulische Vermittlung – Bezüge zum Lehrplan Volksschule Thurgau*).

## VERWENDETE QUELLEN UND LITERATUR

- Naturmuseum Thurgau (2021): Leitbild Naturmuseum Thurgau
- Naturmuseum Thurgau (2021): Museumskonzept Naturmuseum Thurgau
- Naturmuseum Thurgau (2017): Sammlungskonzept Naturmuseum Thurgau
- Internationaler Museumsrat (ICOM) (2013): Ethikkodex für Naturhistorische Museen
- Kunz-Ott, Hannelore (2016): Das Bildungskonzept – ein Grundpfeiler musealer Arbeit. In: Commandeur, Beatrix, Hannelore Kunz-Ott u. Karin Schad (Hrsg.): Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen. Kopaed. S. 137–140
- Kunz-Ott, Hannelore (2016): Erarbeitung eines Bildungskonzepts – Profilschärfung der musealen Vermittlungsarbeit in 8 Schritten. In: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen (Hrsg.): Museum heute 49/2016. S. 60–64
- Deutscher Museumsbund/Bundesverband Museumspädagogik (Hrsg.) (2008): Qualitätskriterien für Museen – Bildungs- und Vermittlungsarbeit.
- Deutscher Museumsbund/Bundesverband Museumspädagogik (Hrsg.) (2020): Leitfaden Bildung und Vermittlung im Museum gestalten.
- Tyradellis, Daniel (2014): Müde Museen – Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern können. Edition Körber. Kpt. Die Vermittlung und der Besucher, S. 82–106

## GRUNDLAGEN

### Selbstverständnis Museum

- Das NMTG richtet sein Wirken nach dem Ethikkodex für Naturhistorische Museen des Internationalen Museumsrats ICOM. Dieser ist eine Erweiterung der weltweit anerkannten ethischen ICOM Richtlinien für Museen, denen es sich verpflichtet fühlt.
- Seine Sammlungen versteht es als Naturarchiv des Kantons Thurgau.
- Es baut alle seine Tätigkeiten auf fachlichen und wissenschaftlichen Grundlagen auf.
- Es bemüht sich in allen Arbeitsbereichen um eine hohe Qualität.
- Es pflegt ein eigenständiges Profil und entwickelt dieses sorgfältig weiter.
- Seinen Besuchenden bringt es in allen Arbeitsbereichen Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegen.

### Selbstverständnis Vermittlungsarbeit

- Das NMTG begreift Vermittlung als Kernaufgabe des Museums, d.h. es sieht alle Arbeitsbereiche mehr oder weniger stark darin involviert.
- Es ermöglicht Besuchenden mit unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen Zugang zu und Auseinandersetzung mit seinen Inhalten.
- Es bezweckt, das Bewusstsein für die natürliche Umwelt und deren Wertschätzung in der Öffentlichkeit zu verbessern. \*
- Es arbeitet mit der Öffentlichkeit zusammen, damit sie aus dem Naturerbe, das ihr im Museum und in der Natur begegnet, ihre eigenen Schlüsse ziehen kann. \*
- Es versteht sich als verlässlicher Ort einer kompetenten Wissensvermittlung.

\* aus: ICOM-Ethikkodex für Naturhistorische Museen

## RAHMENBEDINGUNGEN

### Personal

- Für den Bereich Vermittlung sind im Stellenplan 80 Stellenprozentante festgelegt.
- Administration der Vermittlungsangebote durch den Besucherdienst
- Ständige Beteiligung interner und punktuell externer Fachpersonen bei verschiedenen Vermittlungsangeboten (hpts. Veranstaltungen)

### Örtlichkeit, Zugänglichkeit, Räumlichkeiten

- Im Zentrum von Frauenfeld, nahe ÖV und ausreichend Parkplätzen
- Zugang und Erschließung hindernisfrei
- Freier Eintritt, Besuch vieler Veranstaltungen sowie Nutzung der meisten medialen Vermittlungsangebote kostenlos
- Historisches Gebäude mit Aussenbereich (Garten und Hof)
- Zwei Räume für Vermittlungsarbeit allgemein bzw. Veranstaltungen (*Wissenswerkstatt, Museumslaube*)

### Ausstellungen, Materialien

- Dauerausstellung (3 Stockwerke): natürliche Vielfalt und Naturgeschichte des Thurgaus (Tiere, Pflanzen, Lebensräume, Landschaft; inkl. Einblicke in ökologische Zusammenhänge und die Verbindung von Mensch und Natur), Museumssammlung
- Sonderausstellungen (2/Jahr), hpts. Themen: einzelne Tiere, Pflanzen, Lebensräume aus der und naturkundliche Querschnittsthemen mit Bezug zur regionalen Natur
- Kabinettausstellungen (1/Jahr), hpts. Themen: einzelne Teile der Museumsammlung
- Archäobotanischer Museumsgarten, mit Jahresthema
- Umfangreiche Arbeitsammlung mit vielfältigen Objekten

## ALLGEMEINE VERMITTLUNGSZIELE UND -INHALTE

- Das NMTG sensibilisiert für die Natur «vor der Haustüre», indem es die Neugier darauf weckt, deren Wahrnehmung fördert und das Wissen darüber mehrt.
- Der Fokus liegt auf der Vielfalt und den Zusammenhängen in der Natur inklusive der Wechselwirkungen und Beziehung(en) zwischen Mensch und Natur.
- Anhand von Beispielen aus der regionalen Natur unterstützt es die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlich relevanten Themen (u.a. Biodiversität, nachhaltige Entwicklung).
- Kontrovers diskutierte Themenaspekte erhalten Raum, wobei unterschiedliche Positionen Ausdruck finden.
- Zusätzlich wird die Institution (Natur-) Museum mit ihren Aufgaben und Arbeitsweisen thematisiert (u.a. das Sammeln).
- Bei der Festlegung spezifischer Vermittlungsinhalte stehen die (Sammlungs-) Objekte des Museums im Mittelpunkt, das Fachwissen seiner Mitarbeitenden bildet die Grundlage.
- Blickwinkel und Vorwissen der unterschiedlichen Besuchergruppen auf die Objekte und zu den Themen bilden Bezugspunkte für die Festlegung der spezifischen Vermittlungsinhalte.
- Neben Informationen und Erkenntnissen bietet das NMTG auch Freude und Vergnügen sowie Raum für Eigenaktivität und selbständiges Denken.
- Für Schulen stellt das NMTG ein ergiebiger ausserschulischer Lernort dar.
- Die schulischen Vermittlungsinhalte orientieren sich am *Lehrplan Volksschule Thurgau*, wobei neben fachspezifischen auch darüber hinausgehende Bezüge bedacht werden.
- Insgesamt verschafft die Vermittlung des NMTG ein positives Museums-erlebnis.

## GRUNDSÄTZE DER VERMITTLUNGSWEISE

- Die Vermittlung im NMTG schafft vielfältige und niederschwellige Zugänge zu seinen Inhalten.
- Der Zugang kann kognitiv, sinnlich und/oder emotional sein und fachspezifisch oder über andere Disziplinen erfolgen (z.B. Theater, Kunst).
- Sie ermöglicht den Besuchenden, Inhalte selber zu entdecken und unmittelbar zu erfassen, sich zu beteiligen, eigene Erkenntnisse zu gewinnen und Haltungen zu reflektieren.
- Digitale Medien werden dort eingesetzt, wo sie gegenüber analogen hinsichtlich der zu vermittelnden Inhalte einen Mehrwert bringen oder dem Erreichen einer bestimmten Besuchergruppe von Vorteil sind.
- Bereits die Ausstellungen sind Vermittlung, d.h. durch die Anschauung oder weitergehende Beschäftigung mit den Exponaten, unterstützt durch die Präsentationsform und die Ausstellungstexte, erschliessen sich die Inhalte.
- Die Wahl weiterer Vermittlungsformate orientiert sich einerseits an den Vermittlungsinhalten und andererseits an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Besuchergruppen.
- Dabei werden bewährte museale Vermittlungsformate gepflegt und sorgfältig weiterentwickelt.
- Leitlinien bei der Methodenwahl sind, dass sie sich auf die Objekte beziehen, mindestens zwei Sinne ansprechen, abwechslungsreich sind, aktivieren und in Dialog bringen.
- Wo sinnvoll und möglich werden neben den Exponaten zusätzliche Sammlungsobjekte eingesetzt.
- Allgemein stehen bei der Vermittlung des NMTG immer die Inhalte im Mittelpunkt, sie ist anregend aber unaufge-regt.

## PUBLIKA UND ANGEBOTE

### Zielpublika

- Breite Bevölkerung mit Interesse an der Natur und der Institution (Natur-) Museum, im Speziellen:
  - Erwachsene Einzelbesucher/innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen
  - Familien mit 4- bis 12-jährigen Kindern
  - Lehrpersonen sowie Kindergarten und Schulklassen (hpts. Zyklus 1 und 2)

### Vermittlungsangebote

- Alle Ausstellungen und archäobotanischer Museumsgarten
- Generelle personale Formate:
  - Führungen
  - Tischgespräche mit Expert/innen
  - Vorträge
  - Exkursionen
  - Veranstaltungen zur Sammlung
  - Kurse zu Naturthemen
  - Führungen, Workshops u.w. Veranstaltungen für Kinder und Familien
  - Führungen für Kindergärten und Schulen aller Stufen
  - Weiterbildungskurse u.w. Anlässe für Lehrpersonen
- Generelle mediale Formate:
  - Audiorundgänge
  - Unterlagen und Materialien für selbständige Schulbesuche
  - Ausleihmaterialien fürs Schulzimmer u.w. Bereiche
  - Digitale Contents
  - Fachpublikationen
- Spezielle Formate:
  - Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen
  - Kulturelle u.w. besondere Veranstaltungen mit inhaltlichem Bezug
  - Kunstprojekte mit inhaltlichem Bezug
  - Fachtagungen
  - Citizen Science Projekte
  - Bestimmungsdienst

## HANDLUNGSFELDER 2022–25

### Organisation, Qualitätssicherung

- Neuorganisation Personal Vermittlung inkl. Rekrutierung externe Fachperson für Schulführungen
- Verschriftlichung Inhalte, Abläufe und Methoden (weiterer) zentraler Vermittlungsangebote
- Erneuerung Rückmeldeblatt Museums-koffer

### Angebote

- Ergänzung Dauerausstellung mit Ausstellungstexten in Englisch, Französisch und Leichter Sprache zur Förderung der Inklusion im Museum
- Ergänzung Dauerausstellung mit neuem Ausstellungsteil, der Partizipation ermöglicht (Thurgauer Relief bzw. Landschaft)
- Ergänzung mediales Angebot für Familien und Kinder(-gruppen) für selbständige Museumsbesuche (z.B. Rallye)
- Überprüfung/Ergänzung Führungsthemen für Schulen (z.B. je ein stufen-spezifisches Thema in Dauerausstellung)
- Aktualisierung Unterlagen für Lehrpersonen gesamte Dauerausstellung
- Überprüfung/Erneuerung Kommunikation Angebote für Schulen und Lehrpersonen (u.a. z.B. Ergänzung mit Newsletter für Lehrpersonen)

### Diverses

- Entwicklung vertieftes Verständnis von «Digitalem Museum» allgemein und konkreter Ideen für digitale Angebote im Speziellen
- Erweiterung Kenntnisse über Besucher/innen mit Auswertungen der vorhandenen Statistiken und ggf. aktivem Einholen von Informationen bei Besucher/innen